Guten Morgen

Nicht alles ändert sich. Vor 18 Uhr bleibt der Fernseher aus! Diese Regel war in meiner Kindheit ein eisernes Gesetz. Ausnahmen gab es höchstens, wenn zu Weihnachten „Winnetou“ über den Bildschirm ritt. Nach 18 Uhr waren es die Vorabendserien in ARD und ZDF, die mich alles andere vergessen ließen. Seither hat sich in meinem Leben viel geändert. Ich kann mit Vorabendserien nichts mehr anfangen und empfinde die Karl-May-Verfilmungen als zu schwülstig. Aber zur Fernbedienung greife ich nach wie vor erst nach 18 Uhr.

Diese Regel brauche ich bei meinen Kindern allerdings gar nicht erst einzuführen: Sie schauen zum Entspannen ins Handy, nicht in den Fernseher. Und wenn sie das Gerät doch einmal benutzen, dann höchstens für einen der Streamingdienste. Manches ändert sich schon. *Sven Klamann*

Neue Wildnis nach der Kohle

Am Sonntag lädt die Nabu-Stiftung Nationales Naturerbe zur Wanderung ins Naturparadies Grünhaus ein.

Massen. Die Nabu-Stiftung Nationales Naturerbe lädt für diesen Sonntag, den 8. November, unter dem Motto „Neue Wildnis nach der Kohle“ zu einer geführten Wanderung ins Naturparadies Grünhaus ein. Wie Projektleiter Stefan Röhrscheid weiter mitteilte, ist der ehemalige Tagebau Rast- oder Überwinterungsgebiet für zahlreiche andere Arten wie Merlin, Raufußbussard und Tundrasaatgans, während sich bereits viele Vogelarten für den Flug ins Winterquartier verabschiedet haben. Doch nicht nur für Vögel ist die Landschaft von Bedeutung. Auch größere Wildtiere haben das Gebiet für sich entdeckt. So können aufmerksame Wanderer beispielsweise Spuren von Rothirschen finden. Mit etwas Glück zeigt sich sogar eines der Tiere.

Treffpunkt für die dreistündige Exkursion sei um 9 Uhr der Nabu-Parkplatz an der Landesstraße L60, fünf Kilometer südlich von Lichterfeld. Der Teilnehmerbeitrag betrage fünf Euro, ermäßigt drei Euro. Die Anmeldung sei an stefan.roehrscheid@nabu.de zu richten. *red*



Auch Spuren von Rothirschen sind zu entdecken.
Foto: Marcus Brandt/dpa



Marco und Britta Becker arbeiten an der Umsetzung ihrer Vorstellungen von einer freien Schule im Landkreis Elbe-Elster, doch am liebsten in dessen Zentrum bei Doberlug-Kirchhain.
Foto: Mario Sanders

Eltern wollen freie Schule in Doberlug-Kirchhain gründen

Der Verein „Werkstatt fürs Leben“ plant in Elbe-Elster einen neuen Lernort - getragen von persönlichen Erfahrungen, großen Ambitionen und interessanten Fragen. *Von Mario Sanders*

Marco Becker ist überzeugt: „Das bestehende Schulsystem setzt viele Kinder oftmals zu früh und zu stark unter Druck.“ Deshalb brauche es einen Lernort, an dem Kinder sich ohne ständige Bewertung, mit mehr Freude und individuellerer Förderung entwickeln können.

Aus dieser sehr persönlichen Erfahrung begab sich in Elbe-Elster eine Bildungsinitiative auf den Weg. Mit dem Verein „Werkstatt fürs Leben“ wollen Britta und Marco Becker gemeinsam mit Unterstützern eine freie Schule aufbauen, mit individuellerer Förderung, handwerklich orientiertem Lernen und mehr Raum für die Einzigartigkeit jedes Kindes.

Mehr individuelle Förderung für Kinder durch freie Schule

Der Ausgangspunkt liegt in der eigenen Familie. Schon vor seiner Einschulung zeigte sich, dass ihr achtjähriger Sohn Justus anders lernt, erzählen die Beckers. „Er tat sich mit dem Schulstart schwer. Nicht, weil er nicht lernen wollte.“ Sondern weil das angewandte System aus Sicht der Eltern zu wenig auf einzelne Kinder mit ihren speziellen Eigenarten und Bedürfnissen eingehen kann.

„Wir merkten, dass Justus nicht einfach so mitläuft, dass ihm dieses starre System mit vielen Kindern, wenig Freiräumen, festen Abläufen und fehlender Individualität einfach zu viel ist“, sagt Britta Becker. „Er nimmt unglaublich viel wahr, denkt lange darüber nach. Aber der Unterricht läuft inzwischen weiter. Für viel mehr Zeitbedarf ist im normalen Schulalltag oft kein Raum. Er kommt nach Hause, ist völlig erschöpft“, ergänzt ihr Ehemann.

Aus ihrer Erfahrung und Gesprächen mit anderen Eltern wuchs bei den Beckers die Überzeugung: Jedes Kind bringe eigene Stärken, ein eigenes Tempo und eigene Bedürfnisse mit. Genau dort beabsichtigt ihre Initiative, anzusetzen. „So oft denken wir darüber nach, was aus unseren Kindern einmal werden soll“, sagt Britta Becker. „Dabei vergessen wir manchmal das Wichtigste: Sie sind heute schon jemand.“

Die geplante Schule soll deshalb nicht gegen Regelschulen arbeiten, sondern das Bildungsangebot erweitern. „Wir sagen nicht, dass die Regelschule schlecht ist“, betont Marco Becker. „Es gibt Kinder, die dort gut zurechtkommen. Aber es gibt auch Kinder, die einen anderen Lernort benötigen und in ihrer Einzigartigkeit gestärkt werden sollten.“

Freie Schule Doberlug-Kirchhain mehr Lernort als Regelschule

Dieser Lernort als freie Grund- und Oberschule von Klasse 1 bis 10 soll in Elbe-Elster entstehen, am liebsten in Doberlug-Kirchhain, weil es fast das Zentrum des Landkreises ist. Im Mittelpunkt stehen individuelles Lernen, altersgemischte Gruppen, Ganztagsangebote und ein starker Praxisbezug.

Eine besondere Rolle spielt dabei das Handwerk. Lernen soll nicht nur am Tisch stattfinden, sondern mit Kopf, Herz und Hand auch in Werkstätten, in der Natur, in Museen oder bei regionalen Betrieben. Marco Becker beschreibt das an einem einfachen Beispiel: „Wenn ein Kind ein Vogelhaus baut, steckt darin Mathe, Werken, Biologie, Physik und nach den ganzen Fachrichtungen und dem Schulstoff am Ende auch Stolz auf das, was es geschafft hat.“ Genau solche erfahrbaren Lernprozesse wolle man stärken und damit auch die Kinder zu selbstbewussten, kreativen Persönlichkeiten erziehen.

Dazu passt auch der Name „Werkstatt fürs Leben“. Er steht für einen Ort, an dem Kinder ausprobieren, scheitern, neu anfangen und eigene Fähigkeiten entdecken dürfen. „Wir wollen einen Lernort schaffen, an dem Kinder auf ihre eigene Weise aufblühen können. Bildung bedeutet für uns: weniger Gleichschritt, mehr eigenes Tempo, mehr Lebensnähe“, sagt Britta Becker.

Aus ersten Gesprächen und einem Flyer mit QR-Code wurde eine größere Bewegung. Nach Angaben der Initiative vernetzten sich mehr als 100 Interessierte. Ein Kernteam des Vereins, zu dem auch Mitbegründerin Uta Leu zählt, arbeitet an pädagogischem und finanziellem Konzept, Organisation und Öffentlichkeitsarbeit. Pädagogen sowie Erzieher und Einzelfallhelfer sind eingebunden. Weitere Lehrer und eine Schulleitung werden gesucht. Die Initiative ist bereits mit freien Schulen und dem Bundesverband freier Alternativschulen (bfas) im regen Austausch.

Verein sucht Unterstützer für Konzept einer freien Schule

Bis zur Eröffnung im Schuljahr 2028/29 ist es noch ein weiter Weg. Die Initiative sucht nach einem geeigneten Gebäude. Bei der Finanzierung setzt die Gruppe auf regionale Beteiligung. „Wir brauchen neben Spenden und Sachleistungen auch sogenannte Kleinbürgschaften. Dabei können Unterstützer mit 500 bis 3000 Euro bürgen, Gründungskredite absichern“, erklärt Marco Becker. Das Geld werde nicht eingezahlt, sondern diene den Banken als Sicherheit, so Becker. „Wir suchen Menschen, denen es für unsere Kinder wert ist.“

Denn freie Schulen müssen in Brandenburg die ersten zwei Jahre ohne staatliche Zuschüsse auskommen und benötigen zuvor die Genehmigung des Bildungsministeriums.

Trotz dieser Hürden ist Marco Becker überzeugt, dass sich der Einsatz lohnt: „Kinder sind nicht alle gleich und genau so sollte Schule auch nicht für alle gleich funktionieren.“

Wichtige Antwort zum Umbau

Die Straße der Jugend in Finsterwalde soll zur Einbahnstraße werden. Welche Rolle das Straßenverkehrsamt spielt.

Finsterwalde. Der Stadtverwaltung Finsterwalde wird die Verkehrssituation in der Straße der Jugend zu heiß. Besonders der Individualverkehr, insbesondere morgens und mittags zum Schulbeginn und Schulende am Sängerstadt-Gymnasium, macht ihr zu schaffen.

Um der Situation Herr zu werden, hat die Verwaltung den Stadtverordneten Umbaumöglichkeiten vorgestellt. Die Straße wäre als Einbahnstraße nur noch von der Tuchmacherstraße in Richtung Leipziger Straße befahrbar. Es könnten 18 Parkplätze und 16 Kurzzeitparkplätze angeboten werden. Für den Busverkehr müssten Alternativen geschaffen werden, der Fußgängerverkehr über die Tuchmacherstraße müsste durch Versetzen der Fußgängerampel sicherer gestaltet werden und die Bushaltestelle in der Tuchmacherstraße müsste aus südlicher Richtung bedient werden können. Die Kosten für die Variante würden sich auf 1,2 Millionen Euro belaufen.

Den Stadtverordneten geht das alles ein wenig zu schnell. Sie regten unter anderem an, die Einbahnstraßensituationen in einer Testphase zu simulieren. Dazu gab es jetzt eine Antwort des Straßenverkehrsamtes des Landkreises Elbe-Elster. „Das Verkehrsamt steht einer Umbeschilderung zu Einbahnstraße grundsätzlich positiv gegenüber“, sagt Karsten Pinetzki. „Jetzt müssen wir dafür ein Beschilderungskonzept entwickeln“, erklärt der Abteilungsleiter des Tiefbauamtes bei der Stadt Finsterwalde weiter.

Parallel dazu wird laut Karsten Pinetzki eine Verkehrssimulation anhand einer Verkehrserhebung in der Straße geprüft. Zählkästen könnten Daten zum Verkehrsfluss ermitteln, die später ausgewertet werden. Die Kästen würden nacheinander an den Kreuzungen Straße der Jugend / Tuchmacherstraße, Straße der Jugend / Weststraße und Straße der Jugend / Leipziger Straße aufgehängt werden. *Rolf Kühne*



In der Straße der Jugend in Finsterwalde soll die Verkehrsführung umgekrempelt werden. Dazu gab es jetzt eine Antwort vom Straßenverkehrsamt.
Foto: Rolf Kühne

Denkanstoß

„Blöd, dass ich jetzt gehen muss.“

Joachim Lottmann, deutscher Schriftsteller
(1956 - 1926)

Stadtbibliothek am 9. November kürzer geöffnet

Doberlug-Kirchhain. Die Stadt Doberlug-Kirchhain informiert auf ihrer Internetseite über geänderte Öffnungszeiten der Stadtbibliothek am Montag, dem 9. November. Grund hierfür ist eine Dienstveranstaltung. Besucherinnen und Besucher können die Stadtbibliothek demnach am Vormittag von 9 bis 11.45 Uhr sowie am Nachmittag von 13.30 bis 16 Uhr nutzen. Die Stadt Doberlug-Kirchhain bittet alle Nutzerinnen und Nutzer um Verständnis für die eingeschränkten Öffnungszeiten. *red*

Beratung zu Strom und Geldanlage

Finsterwalde. Das Digimobil der Verbraucherzentrale Brandenburg ist am 18. November wieder vor Ort in Finsterwalde. Von 9.30 bis 15 Uhr erhalten Ratsuchende auf dem Marktplatz Beratung zu Stromanbieterwechsel, Telefon- und Internetverträgen sowie zu Fragen rund um Geldanlagen. Die Hilfe erfolgt in Form einer persönlichen Videochat-Beratung. Eine Servicekraft vor Ort weist die Verbraucherinnen und Verbraucher in die Technik ein und steht bei Fragen helfend zur Seite.

***Termine** können telefonisch unter 0331 98229995 vereinbart werden.* *red*



Das Digimobil der Verbraucherzentrale kommt nach Finsterwalde.
Foto: Thomas Ecke/Verbraucherzentrale Brandenburg

Vor 100 Jahren

5. November 1926. Der „Augenfreund, Spezialist für Augengläser!“ hielt vom 4. bis 6. November Sprechtage in der Region ab. In Kirchhain erwartete er ab 9 Uhr im Restaurant Deutsches Haus seine Patienten. Die Sprechstunde war kostenfrei, doch ging es dem Optiker auch um den Verkauf seiner bekannten Rathenower Brillen. Auf die Gläser gab es eine dreimonatige Probezeit und ein Jahr Garantie. Die Krankenkassen übernahmen einen Teil der Kosten. Karl Zahn aus Doberlug bestätigte: „Ich bin mit der gelieferten Brille sehr zufrieden.“ *owr*